



CHÂTEAU DE DREISTEIN | BURG DREYSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Frankreich](#) | [Region Grand Est](#) | [Département Bas-Rhin](#) | [Ottrott](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Im Wald gelegene Doppelburg aus dem 13. Jahrhundert.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: $48^{\circ}26'23.7''$ N, $7^{\circ}23'27.8''$ E
Höhe: 624 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Kostenlose Parkmöglichkeiten in Nähe des Klosters Odielenberg (Hagelschloss)



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

Vom Kloster ca. 20 min Fußweg zur Burg.



Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

k.A.



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

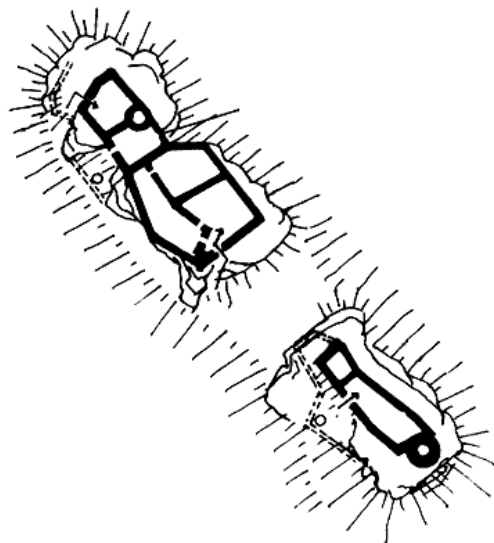
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Die Ruine Dreistein liegt auf 3 Felsen und besteht aus einer durch Mauern und Graben getrennten Doppelburg. Es sind noch umfangreiche Mauerreste sowie Reste von Fensterbögen, Türmen und Toren erhalten.

Die ältesten Teile stammen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Die Burg war Reichslehen der Herren von Rathsamhausen-Ehenweyer und wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Bernges, Rüdiger - Felsenburgen im Wasgau | Wuppertal, 1992

Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996

